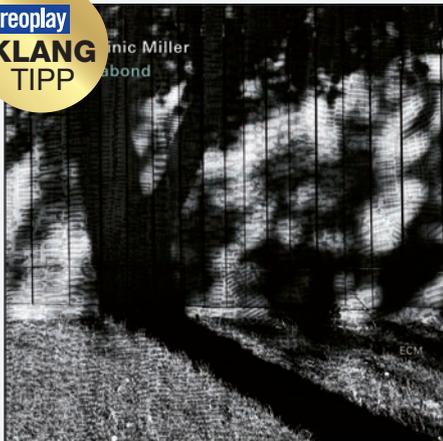


stereoplay

KLANG
TIPP

ALBUM DES MONATS

Chamber Jazz

Dominic Miller
Vagabond

 Musik ■■■■■■■■■■
 Klang ■■■■■■■■■■

ECM/Universal (CD, LP)

Es ist eine Entscheidung, sich dem Leistungsnachweis zu entziehen. Der Gitarrist Dominic Miller, berühmt geworden an der Seite von Sting, sieht wenig Sinn im Solieren aus Prinzip. Manchmal aber lässt er Improvisationen laufen, im Verbund mit Partnern, die sich gegenseitig inspirieren. Für „Vagabond“ zum Beispiel traf er sich mit dem Pianisten Jacob Karlzon, dem Bassisten Nicolas Fiszman und dem Schlagzeuger Ziv Ravitz im April 2021 im südfranzösischen Edel-Studio La Buissonne und gönnte sich und seiner Truppe erst einmal

© Ralph Towner, Mehmet Ergin, Ulf Wakenius

drei Tage zum Ausprobieren, bevor sie die neuen Stücke aufnahmen. Die Vorgaben waren offen, man spürt als Hörer den feinen Flow des Miteinanders. Dominic Millers akustische Gitarre strahlt aus sich heraus, die anderen Instrumente umkreisen dieses Zentrum, es ergibt sich eine melodisch klangfeine Musik aus einer Mischung von Freiheit und motivischer Klarheit. Und der Sound im Ganzen gehört zum geschmackvollsten, was kammerjazzige Musik derzeit bieten kann. Keine Überraschung, aber ein Genuss. **Ralf Dombrowski**

stereoplay

KLANG
TIPP

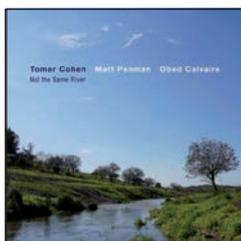
Vocal Jazz

Claire Martin
& Scott Dunn
I Watch You Sleep
 Musik ■■■■■■■■■■
 Klang ■■■■■■■■■■

Stunt/In-Akustik (CD, LP 180g)

Für viele ist Claire Martin ein Geheimtipp. Wer sie schon einmal gehört hat, zählt sie zu den Großen. Nur wenige Sängerinnen artikulieren so verständlich wie sie, und wie sie die inhaltlichen Nuancen der Texte heraushebt, ist ebenfalls erstklassig. Wie so häufig kreisen die Themen auch hier um die Liebe, um die Hoffnung, um die Angst vor dem Verlassenwerden. Hier ein Hauchen, da ein Kiekser, ein sehnsuchtsvolles Stöhnen, ein bisschen Ausgelassenheit: Die Stimme der 55-jährigen Britin ist immens variationsreich. Scott Dunn hat die Songs so einfühlsam instrumentiert, dass die Musik die Texte unterstützt, die Gefühlslage verstärkt, die Stimme ins Zentrum rückt, ihr Raum lässt, auf die Texte mit Veränderungen der Klangfarben reagiert: Auch dies ist absolut meisterlich. **Werner Stiefele**

© Ella Fitzgerald Sings The Cole Porter Songbook (1956)


Guitar Jazz
Tomer Cohen
Not The Same River

 Musik ■■■■■■■■■■
 Klang ■■■■■■■■■■

Hypnote Records (CD)

Man braucht viel Fantasie und Erfahrung, um Themen so konsequent, variationsreich und melodios weiterzuentwickeln, wie dies der Gitarrist Tomer Cohen auf „Not The Same River“ unternimmt. Um das Bild zu übernehmen: Seine Variationen bleiben im Flussbett. Aber so, wie sich das Wasser andauernd verändert, geschieht es auch mit den Melodien. Cohens kristallin eingestellte elektrische Gitarre, der Puls des Schlagzeugers Obed Calvaire und des Kontrabassisten Matt Penman schaffen eine weiträumige, gelegentlich auch an Folkmusik erinnernde Atmosphäre. Die Klarheit des Zusammenspiels und das Gespür für Melodien und Spannungsbögen unterscheidet das Trio des 26-jährigen New Yorkers von den meisten anderen Gitarre-Bass-Schlagzeug-Trios. **Werner Stiefele**

© Joe Pass: Virtuoso (1973)


Samba, Bossa Nova, World Music
Pedro Rosa
Midnight Alvorada

 Musik ■■■■■■■■■■
 Klang ■■■■■■■■■■

Ajabu! Records/Broken Silence (CD, LP)

Pedro Rosa hat seine Wurzeln in São Paulo, lebt aber heute in Spanien. Und so klingt das Debütalbum des Sängers und Gitarristen auch so, als wäre es mitten im Zentrum der Música Popular Brasileira entstanden. Das liegt an der engen Zusammenarbeit mit dem brasilianischen Komponisten Rafael Mourão, vor allem aber an der ästhetischen Entscheidung, sich eng an die klassisch akustische Klanggestalt von Samba bis Bossa Nova und Baião anzulehnen. Über sechs Jahre hinweg wurde „Midnight Alvorada“ mit wechselnden Besetzungen aufgenommen, entstanden ist ein rundum feinsinniges Programm neuer Lieder, die klingen, als wären sie schon immer dagewesen. Das liegt auch an Pedro Rosas samtener Stimme, die seinen Liedern viel persönliches Charisma verleiht. **Ralf Dombrowski**

© Caetano Veloso, Lucas Santtana

stereoplay

KLANG
TIPP

Acoustic Jazz

Kendrick Scott
Corridors

 Musik ■■■■■■■■■■
 Klang ■■■■■■■■■■

Blue Note/Universal (CD, LP 180g)

Sage noch einer, Schlagzeuger könnten nicht komponieren. Kendrick Scott hat für sein pianoloses Trio sechs allerfeinste Nummern geschrieben, und von zwei weiteren ist er Co-Komponist. Nur „Isn't This My Sound Around Me?“ stammt vom Vibrafon-Veteranen Bobby Hutcherson. Voller Lebenslust springen hier die Melodien aus dem Saxofon von Walter Smith III. Ihm unterlegt Scott ein ungeheuer vielschichtiges Geflecht, dessen rhythmische Pracht Reuben Rogers am Kontrabass durch sparsame, dadurch jedoch umso prägnantere Töne auffängt. Offen und filigran wirkt diese Musik, und zudem vermittelt sie – obwohl sie während der Covid-19-Pandemie entstanden ist – keinerlei Resignation, sondern vor allem das schöne Gefühl von Optimismus, Neugier, Intensität und Energie. **Werner Stiefele**

© Charlie Haden Quartet: In Angel City (1988)